Todes-Anzeige

In tiefer Trauer teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Eduard Klipfel

Schlachthausverwalter a. D. — Veteran von 1870/71

im Alter von 79 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Emmendingen, den 25. Oktober 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Eduard Klipfel Wtw.
Eduard Klipfel und Frau Liesel geb. Sexauer
Frau Hedwig Arnold und Kinder
Fritz Klipfel und Frau Thekla geb. Pflüger

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Hochburgerstraße 30 aus statt. 5654

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Städtische Bekanntmachungen

Nr. 50. **Die Dampfziegelei Adolf Zipfel in Emmendingen, hier den Umbau der Ringofenanlage betr.**

Die Firma Dampfziegelei Adolf Zipfel in Emmendingen beabsichtigt, auf dem Grundstück Lagerbuch Nr. 1907 der Gemarkung Emmendingen die vorhandene Ringofenanlage umzubauen und eine Ziegelofenanlage nach neuestem System zu errichten. Gemäß §§ 16, 17, 25 der Reichsgewerbeordnung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet, beim Bürgermeisteramt Emmendingen oder beim Bezirksamt anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen als verspätet gelten. Die Baupläne und eine Beschreibung des Bauvorhabens können auf dem Rathaus in Emmendingen oder beim Bezirksamt in der angegebenen Zeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. 113

Emmendingen, den 14. Oktober 1927.

Bad. Bezirksamt.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 24. Oktober 1927.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Raupen.

Nach § 1 der Verordnung vom 13. Juli 1888 (Ges.u. V.Bl. 1888 S. 345) sind alle Obstbäume, Ziersträucher und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Heckern und Wiesen, an Straßen und Wegen sowie an Eisenbahndämmen von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen. **Die Raupennester müssen gesammelt und verbrannt oder sonstwie vernichtet werden; sie dürfen keinesfalls unter den Bäumen oder auf den Grundstücken liegen bleiben.** Mit der Arbeit muß alsbald begonnen werden; spätestens am 15. Februar kommenden Jahres muß sie beendet sein. 114

Nach Ablauf der Frist wird eine gründliche Nachschau vorgenommen werden. Säumige Baum- usw. Besitzer haben zu gewärtigen, daß die Vertilgung der Raupennester auf ihre Kosten durch Dritte seitens der Ortspolizeibehörde angeordnet wird. Gem. § 368 Ziff. 2 R.St.G.B. können gegen säumige Besitzer außerdem Geldstrafen bis zu 60 RM. oder Haftstrafen bis zu 14 Tagen verhängt werden.

Emmendingen, den 22. Oktober 1927.

Das Bürgermeisteramt.

Zur Herbstpflanzung

empfehle ich aus eigener Anzucht hochstämmige Rosen in den besten, gangbarsten Sorten u. Farben. Sowie Stachelbeer-Hochstämme, Edel-Pfirsiche (Starke Büsche) und ein Posten bessere Ziergehölze. 5648

Auch empfehle ich zur Ausschmückung von Grabstätten und Gärten Stiefmütterchen in allen Farben.

Walter Pfundheller jun.
Gärtner, Emmendingen.

Gärtnerei befindet sich an der Kollmarsreuter Straße, gegenüber der früheren Bindfadenfabrik.

Schuhhaus J. Herrmann
Emmendingen
liefert 5176
Holzschuhe und **Galoschen**
erstklassig im Leder und Nussbaumböden
Eigene Erzeugnisse
von Nr. 24—47 stets vorrätig.

Krieger-Verein Emmendingen

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kameraden

Eduard Klipfel
Schlachthausverwalter a. D.
Veteran 1870/71

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Okt. nachm. 3 Uhr statt.

Antreten 1/3 Uhr am Rathaus. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Emmendingen, 25. Okt. 1927.

Der Vorstand

Allen meinen Freunden, Bekannten und vor allen aber den treuen Abonnenten rufe ich vor meiner Abreise nach Amerika

ein herzliches Lebewohl

zu.

Gustav Ehrhardt
Austräger der Breisg. Nachr.
Mundingen.

FVE
Unser
Stiftungsfest
findet am **29. Oktober ds. Js.** statt. Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind höflichst eingeladen. **Beginn 8 Uhr.**
Fussball-Verein.

Strick-Kleidung für Herren Damen Kinder
Pullover 5650
neue Formen, aparte Farben
Strickjacken
in allen Qualitäten
E. Schwarz
Emmendingen, Markgrafenstr. 2

Sängerhalle „Hochberg" Emmendingen.
Heute Dienstag abend
Gesamtchorprobe
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. 5657
Der Vorstand.

Den Vorteil nutzt:
Sehr schöne
Reisstrohbesen
mit Stiel
Stück Mk. 1.—
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Auf 1. November ein einfach möbliertes
Zimmer
gesucht.
Angebote unter Nr 5651 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Hägenmark
naturrein, frisch eingetroffen.
H. Mann Wtw.
Karl Friedrichstraße 9
Emmendingen.

Den Vorteil nutzt:
Topfreiniger aus Metall
5 Stück 50 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Handarbeiten
Tischdecken
Kissen
Wandschoner
Überhandtücher
Läufer, Deckchen
usw.
Handarbeitsseide
DMC 5021
Garne
Fritz Weintz
Emmendingen

60 Rmk. Wochenlohn
oder 50% Provision erreicht jed. durch den Verkauf mein. Fabrikate. Musk. kostenlos. **Rudolf Klöckner, Grbach i. Westerw.**

Den Vorteil nutzt:
Schuhnagler
(Dreilöcher) gußeiserne
Stück Mk. 1.50
Kaufe bei Lutz!

Süßmost im Winter
trinken heißt, den Obstsegen mit dem
Mostmag
auch für sich auszuhelfen.
Jul. Kaltenbach Maschinenfabrik, Lörrach.

Zu verkaufen eine noch guterhaltene 5642
Futter-Schneidmaschine
für Hand- und Kraftbetrieb.
Haus 5, Malterdingen

Den Vorteil nutzt:
Laubsägeholz und Zubehör
Kaufe bei Lutz!

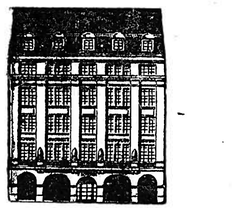
Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas zu kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen.

Untergehen in der Masse

darf eine Zeitungsanzeige nicht, sonst hat sie ihren Zweck verfehlt. Sie muß auffallen, muß beachtet werden — und sie wird beachtet in den Breisgauer Nachrichten die die Kreise lesen, die für den Geschäftsmann besonders wertvoll sind.

Bevor Sie
Radio-Artikel kaufen
lassen Sie sich von mir beraten!
* 5668
Ich führe nur
bewährte Marken
F. L. Fischer
am Martinstor — Freiburg i. Br.

Beim Kauf von Oefen
beachten Sie, daß nicht der Ofen der Vorteilhafteste ist, der zu billigem Preise mit glänzender Ausstattung angeboten wird, sondern der, welcher mit möglichst geringem Kohlenverbrauch eine behagliche und gesunde Erwärmung unserer Wohnung den ganzen Winter hindurch erreicht.
Winters Sparöfen „Germanen"
Ueber eine Million Oefen
im Gebrauch sind glänzend bewährt, zahlreiche Gutachten bestätigen die vielen Vorzüge dieser Oefen. Man verlange Verkaufsliste, Ausgabe 1927, durch die
5647 Allein-Verkaufsstelle
Conrad Lutz, Emmendingen



Möbel, Teppiche Gardinen Dekorationen
sind nur dann von Wert, wenn Stil und Farbe sie zu einem harmonischen Ganzen verbinden. Beweise sammeln Sie kostenlos im Ausstellungshaus
F. SCHERER
KAISERSTR. 149, FREIBURG

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.60
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 250 — Emmendingen, Mittwoch, 26. Oktober 1927 — 62. Jahrgang

Die Vorgeschichte des Memorandums des Reparationsagenten.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Wie das WTB. von unterrichteter parlamentarischer Seite erfährt, steht sowohl der Reparationsagent als auch die Reichsregierung den Indiskretionen, durch die das Memorandum des Reparationsagenten bekannt wurde, vollkommen fern. Das Memorandum ist keine isolierte Aktion gewesen, dem Reichsfinanzminister vielmehr, wie es auch in dem Begleitbrief Parker Gilberts zum Ausdruck kommt, auf Grund gegenseitiger Vereinbarung übermittelt worden. Es geht zurück auf den Zwischenbericht des Reparationsagenten vom 10. Juni ds. Js., der sich sehr eingehend mit dem öffentlichen Finanzwesen des Reiches, der Länder und der Gemeinden und mit der Währungs- und Kreditpolitik beschäftigte. Dieser Zwischenbericht ist Gegenstand zahlreicher Aussprachen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reparationsagenten gewesen. Sie wurden während der Ferienzeit unterbrochen, aber gleich nach der Rückkehr Parker Gilberts von seiner Amerikareise wieder aufgenommen. Es ist anzunehmen, daß sich diese Unterhaltungen auch im Reichsetat für 1928 auswirken werden, der in den nächsten Wochen dem Reichsrat zugeht. Bei all diesen Besprechungen wurden natürlich auch die schwebenden Gesetzentwürfe behandelt. Dabei wurde auf Wunsch des Reichsfinanzministers vereinbart, daß der Reparationsagenten seine Auffassungen einmal schriftlich zusammenfassen sollte und daß diese Aufzeichnungen dann als Unterlage für die weiteren Besprechungen und Maßnahmen dienen sollten. Schon aus diesen Zusammenhängen ergibt sich, daß die Angriffe, die in der Presse gegen den Reparationsagenten laut wurden, nicht am Platze sind. Reichsregierung und Reparationsagent bedauern die Indiskretionen gleichermaßen, umso mehr, als die Vorgeschichte der Denkschrift ja ein Beweis für das sachliche Zusammenarbeiten des Reparationsagenten mit dem Reichsfinanzministerium ist. Bedenken gegen eine Politik steigender Ausgaben hat der Reparationsagent bekanntlich schon in seinem Zwischenbericht zum Ausdruck gebracht. Sie setzten in dem Augenblick ein, als der Nachtragsetat für 1926 eingebracht wurde und wurden dann verstärkt durch die Regelung des Finanzausgleiches. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre tatsächlich mehr Gesetzesvorlagen zu verzeichnen sind als im Vorjahre und daß diese Entwürfe naturgemäß eine Auswirkung auf die Finanzgebarung haben. Diese Vermehrung der Vorlagen hat ihren Grund darin, daß die Notwendigkeit für sie immer dringlicher wurde und daß man in Kreisen der Reichsregierung ihre Erledigung für wünschenswert hielt, bevor der Reparationsplan seiner stärkeren Auswirkung alle Kräfte in Anspruch nahm. Die Besprechungen, die der Reichsfinanzminister mit dem Reparationsagenten hatte, dürften all diese Fragen mit behandelt haben. Die letzte Besprechung fand am heutigen Dienstag statt. Es ist anzunehmen, daß die letzte Unterhaltung noch im Laufe dieser Woche stattfinden wird und daß namentlich bis zur Fertigstellung des Jahresberichtes des Reparationsagenten, der im November erscheint, eine Anzahl weiterer folgen wird.

Aus dem Reich.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Der Reichspräsident empfing heute Dr. Stresemann zum Vortrag.

Das Präsidium des Reichslandbundes beim Reichskanzler.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Das Präsidium des Reichslandbundes nahm heute nachmittag Gelegenheit, dem Reichskanzler Dr. Marx im Beisein der zuständigen Ressortminister seine Auffassung über die Verschuldungslage der Landwirtschaft darzulegen. Dabei wurde über die in der letzten Entschließung des Reichslandbundes vorgeschlagenen Maßnahmen, insbesondere über die Erhaltung des Personalkreditvolumens durch Stundung vor allem der illiquiden Rentenbankwechsel, Konsolidierung der Personalschulden und Zinverbilligung eingehend verhandelt. Der Reichskanzler sagte zu, den Fragenkomplex in allernächster Zeit zum Gegenstand einer eingehenden Beratung im Gesamtkabinett zu machen.

Die Information der Parteiführer.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. In Gegenwart des Reichskanzlers informierte heute vormittag Reichsfinanzminister Dr. Köhler die Führer der Regierungsparteien sowie der Sozialdemokraten und der Demokraten und der Wirtschaftspartei über die Finanzlage des Reiches. Es sind auch Besprechungen mit Vertretern der Gewerkschaften in Aussicht genommen.

Die Besprechung mit den Parteiführern.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Zu den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers mit den Parteiführern wird noch bekannt: Der Reichsfinanzminister, der die Parteiführer über den Inhalt der Denkschrift des Reparationsagenten unterrichtete, verpflichtete diese zum strengsten Stillschweigen. Da diese Denkschrift noch die Grundlage von Verhandlungen des Finanzministeriums mit dem Reparationsagenten bildet, dürfte Dr. Köhler im Hauptausschuß des Reichstages keine weiteren Erklärungen zu dieser Angelegenheit abgeben. Zu „parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß der Finanzminister die Parteien über den weiteren Verlauf seiner Verhandlungen mit dem Reparationsagenten in vertraulichen Besprechungen auf dem Laufenden halten wird.

Kabinettssitzung über die morgige Rede des Reichsfinanzministers.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hielt das Reichskabinett heute abend eine Sitzung ab, die der Vorbereitung des Exposées galt, in dem der Reichsfinanzminister in der morgigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstage über die großen mit dem Memorandum des Reparationsagenten zusammenhängenden Finanzfragen berichten wird.

Bevorstehende Kabinettssitzung.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird sich das Reichskabinett am Donnerstag mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag beschäftigen. Ferner ist damit zu rechnen, daß die Entscheidung über die Besetzung des Botschafterpostens in Washington noch im Laufe dieser Woche fällt. Wie verlautet, handelt es sich nur noch um die Erledigung einiger formaler Fragen, wie sie mit der Besetzung eines solchen Postens gewöhnlich verbunden sind.

Bildungsausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Im Bildungsausschuß des Reichstags gab Innenminister v. Keudell eine zusammenfassende Uebersicht über die Beschlüsse des Reichsrates und dessen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz. Von Regierungsseite wurde dargelegt, daß nach dem bestehenden Volksschulunterhaltungsgesetz Preußen eine gesteherte evangelische und katholische Bekenntnisschule habe, dagegen sei für die weltliche Schule die Parität noch nicht vorhanden. Der Vertreter Bayerns gab namens seiner Regierung eine Erklärung ab, daß es nicht der Wille des Reichsschulgesetzes sein könne, bestehendes Recht zu beeinträchtigen oder aufzuheben. Seine Regierung lege deshalb Gewicht darauf, daß die bestehenden Bekenntnis- und Simultanschulen ohne weiteres als solche übergeleitet werden u. daß daneben das Recht einer entsprechenden Zahl von Erziehungsberechtigten anerkannt wird, Schulen ihrer Anschauung zu beantragen. Bayern könne deshalb dem Regierungsentwurfe insoweit, als er zur Einsichtnahme in den Religionsunterricht in allen Fällen nur staatlich bestellte Personen zulassen will, nicht zustimmen, wenn es auch sonst eine geeignete Regelung in ihm erblicke. Der Vertreter Sachsens begründet die ablehnende Stellungnahme Sachsens, das den Anspruch erhebe, als Simultanschulland anerkannt zu werden. Der Vertreter Hamburg legte dar, daß das Reich lediglich zu einer Grundsatzgesetzgebung auf dem Gebiete des Schulwesens berufen sei, während der Entwurf in die Rechte der Einzelstaaten weit eingreife. Hamburg müsse unter die Simultanschulländer aufgenommen werden. Hierum schloß sich die Aussprache der einzelnen Parteien, die nichts wesentliches ergab.

Besoldungsordnung und Schulgesetz.

WTB. **Berlin,** 25. Okt. Wie den Blättern mitgeteilt wird, beabsichtigt die Regierung nicht, wie es von einem Blatte behauptet wurde, die Besoldungsvorlage in der Richtung einer geringeren Belastung des Reiches und der Länder zu ändern. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß die Vorlage nicht abgeändert werden könne. Aber soviel steht fest, daß sie nicht nach oben verändert werden kann. Eine Zurückstellung des Schulgesetzes ist von keiner Seite beabsichtigt.

Sonstige Meldungen.

Der schweizerische Standpunkt zur Frage der Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

WTB. **Genf,** 24. Okt. Der schweizerische Delegierte auf der internationalen Konferenz zur Schaffung eines Internationalen Uebereinkommens betreffend die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen; Rechtsanwalt Walter Stucki, Di-

Die Heirat der Helga Wegner.

Roman von Helene Kalisch.

Amerikan Copyright 1924 by Lit. M. Linde, Dresden 21.

*

27) (Nachdruck verboten.)

Frau Schmidgesell erwiderte: „Mein Sohn ist über Land, zu einer schwierigen Operation; in der Nacht will er heimkommen — Ach, Kind, der macht sich das Leben viel zu schwer! Was muß er noch da draußen herumlaufen? Als ob er hier nicht schon genug zu tun hätte. Er ist mager geworden wie ein Stück Holz, Helgachen!" Bekümmert schüttelte die alte Frau den Kopf und strich glättend mit dem heißen, blanken Stahl über das weiße Linnen.

Nach einer Weile fuhr sie fort: „Jetzt ist es fast seine einzige Erholung, daß er öfters zu dem Fritzchen geht. Ganz merkwürdig ist's, wie er an dem hängt. Aber ich bin ja selber auch rein närrisch mit dem Jungchen! Manchmal ist es mir, als wär's mein Enkelchen!"

Helgas Augen blickten verständnislos. „Was ist da für ein Kind?" fragte sie.

„Der Kleine von dem Fräulein Römer! Ich glaube, ich erzählte Ihnen damals im Frühjahr von ihr, als Sie das letzte Mal hier waren. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand hier in die Klinik gebracht, und der Erich nahm sich dann später ihrer an, weil sie so verlassen und unglücklich war."

„Ach ja, ich erinnere mich!" sagte Helga. Das Bild eines blassen, von dunklem Haar umrahmten Madonnengesichts tauchte in ihrem Gedächtnis auf. „Wo ist denn das Kind jetzt?" **fragte sie.**

„Eine gute alte Bekannte von mir hat es in Pflege." entgegnete Frau Schmidgesell. „Es ist da gut aufgehoben. Der Erich hat die Vormundschaft übernommen, und Fräulein Römer ist in der Klinik geblieben. Sie ist jetzt Pflegerin und eine sehr gute — ich glaube, die beste von allen. Das will nur die Schenk, die Oberwärterin, nicht aufkommen lassen. Die ist nämlich immer in Sorge, daß ihre Tüchtigkeit nicht hoch genug eingeschätzt wird! Ich glaube, ich durchschaue sie darin besser als Erich, der ja sonst seine Leute ganz gut kennt. Aber ich schwatze Ihnen hier lauter Alltagsgeschichten vor, Helgache., statt mir lieber von Ihnen was erzählen zu lassen, von dem Sonnenschein etwas in mich aufzunehmen, den Sie mir gewiß bringen!" unterbrach sie sich. „Wollen Sie denn da wirklich hocken bleiben auf dem unbequemen Sitz? Ich kann's gar nicht sehen! Kommen Sie doch!"

„Bitte, bitte, lassen Sie mich, Frau Schmidgesell! Ein Weilchen will ich nur hier sitzen, dann gehe ich wieder, der Wagen wartet unten."

Ein paar Augenblicke blieb es still. Das Plätteisen klirrte leise unter Frau Schmidgesells Hand. „Na und nun, Helgachen? Wie ist's bei Ihnen?" fragte sie nach einer Weile, und ihre Augen gingen prüfend über die junge Frau hin. Helga wurde rot unter dem Blick, und sie begann zu erzählen, Heiter klang, was sie der alten Frau vorplauderte, freundliche, anmutige Bilder waren es, die sie vor ihr aufrollte. Aufmerksam hörte sie ihr zu, und plötzlich unterbrach sie sie mit einer Frage, die Helga wieder das Blut ins Gesicht trieb. „Was tut denn eigentlich Ihr Mann?"

„Ach, Frau Schmidgesell, der hat allerlei Pläne und kommt immer noch nicht recht an ihre Ausführung. Er will sich schriftstellerisch betätigen. Er hat eine Menge Aufzeichnungen und Notizen!"

Helga hatte das Gefühl, als sage sie etwas Auswendig gelerntes her. Ein richtiges Gespräch wollte nun nicht mehr aufkommen. Die gute Frau wußte nicht, woher das seltsame, bedrückte Gefühl ihr kam, das von Minute zu Minute wuchs. Sie verabschiedete sich bald. — —

Spät in der Nacht kam Doktor Schmidgesell heim. Seine Mutter schlief längst.

Sie sah ihn erst am Frühstückstisch, und hier erfuhr er von Helgas Besuch.

„Na, da hast du dich recht gefreut, Mutter!" sagte er.

„Ja sehr. Sie ist doch noch ganz das liebe Kind wie früher! Aber es war doch etwas zwischen uns beiden, etwas Sonderbares, Fremdes!"

„Deine törichten Gedanken, Mutter! Und du bist nicht so weltgewandt, um sie ganz zu verbergen."

„Ach, stell' mich doch nicht für dümmer hin, als ich bin, Junge!" entgegnete ihm die Mutter. „Sie sieht nicht gut aus, die junge Frau," fuhr sie fort, „schmal und blaß ist sie geworden!"

„Das wird eine begreifliche Ursache haben!" entgegnete Erich. „Sie ist glücklich! Alle ihre Angehörigen sind davon überzeugt. Und die müssen Sie doch kennen."

„Ja, ja, sie ist glücklich! Es wird von ihr verlangt — das weiß sie. So ist die Geschichte, mein Junge! — Ich aber sage dir: es ist Unrecht geschehen, und du, du bist mit schuld daran!"

„Donnerwetter, Mutter, jetzt laß mich aber in Ruh mit deinen Romancen, die du hier auspinnst!" fuhr Doktor Schmidgesell unwirsch auf. „Was sich Frauenhirne darin leisten, ist doch fabelhaft. Ich habe aber, weiß Gott, weinen Kopf mit anderen Dingen vo"

Den ganzen Tag über war der Leiter der Klinik in schlechter Laune.

Die Assistenzärzte hielten es für eine Ueberreizung, die sich infolge von Ueberarbeit eingestellt hatte. Er war sonst sehr gleichmäßig in seinem Wesen und gestattete nie Stimmungen irgendwelchen Einfluß auf sein Tun und Schaffen. Heute aber brannte etwas in ihm, immerfort. Ein Wort verfolgte ihn, bohrte sich in jeden Gedanken hinein und durchkreuzte ihn — Du, du bist mit schuld daran! —

8. Kapitel.

Als Helga in ihrem Heim anlangte, wurde ihr von Franz, dem Diener, mitgeteilt, daß ihr Mann mit seiner Schwester fortgefahren sei. Sie hatten hinterlassen, daß sie zum Abendessen kommen würden. Genaume Zeit ließen die beiden auf sich warten.

Als sie endlich kamen, fiel Frau Langfeld ihrer jungen Schwägerin lachend um den Hals. „Sei nit bös, Herzal, wir haben uns ein bissel verplaudert!" Sie begaben sich ins Eßzimmer.

„Na, Helga, wie schaut's, was sagte der Papa?" fragte Stephan, seine Serviette auseinanderfaltend.

„Ja, da muß ich euch leider eine Enttäuschung bereiten!" erwiderte Helga. „Papa war nicht dafür zu haben, die englischen Herrschaften einzuladen!"

„Nicht möglich, Helga! — Ach, wie unangenehm, wie peinlich für mich!" rief Frau Langfeld in einem Tone, als wäre ihr schwerstes Unglück widerfahren.

In Stephans Augen blitzte Unwille auf. „Aber weshalb denn nicht? Was ist das für eine Marotte von dem alten Herrn? Was nimmt er für einen Anstoß a.. der Sache, wenn ich es als ehemaliger Offizier nicht tue?"

(Fortsetzung folgt.)

rektor der Handelsabteilung im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, legte am Montag in längeren Ausführungen den Standpunkt der Schweiz zu diesen Fragen dar. Die Schweiz gehöre mit zu den wenigen Ländern, die entweder Ein- und Ausfuhrbeschränkungen überhaupt nicht eingeführt, oder auf solche verzichtet haben. Sie steht auf dem Standpunkt, daß eine Konvention, die im großen und ganzen nur den heutigen, durchaus unbefriedigenden Zustand legalisieren würde, eine schlechte, also abzulehnende Konvention wäre. Zur Frage der Farbstoffeinfuhr in England meinte der Redner, die öffentliche Meinung würde nie begreifen können, warum wir unsere volle Handelsfreiheit vertraglich festlegen, wenn ein wichtiges Land, wie z. B. England, für bedeutende Industrieprodukte der Schweiz keine vertragliche Bindung übernehmen könne. Die Schweiz werde ihrer bisherigen Politik getreu ein internationales Schiedsgericht, auch ein obligatorisches über alle aus der Konvention entstehenden reinen rechtlichen Fragen nicht ablehnen. dagegen verlangen, daß überall dort, wo es sich, wie in der Frage der Landesverteidigung und dergl. um bloße Ermessungsfragen handelt. die ausschließliche und endgültige Entscheidung den einzelnen Staaten vorbehalten bleiben müssen.

Deutsch-japanischer Handelsvertrag.

WTB. London 24. Okt. Der Berichterstatter der Times in Tokio meldet daß der japanische geheime Kronrat den mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag genehmigt hat.

Die Lage in Albanien.

WTB. **Paris**, 25. Okt. Havas teilt mit: **In offiziellen Kreisen liegt keine Bestätigung der Gerüchte von einer Aufstandsbewegung in Albanien vor. Man weiß nur, daß der Finanzminister und der Minister für öffentliche Arbeiten durch neue Persönlichkeiten ersetzt worden sind.**

Neue Komitatschi-Ueberfälle.

WTB. **Belgrad, 24. Okt.** (Havas.) Wie das Blatt „Politika" aus Zajetschar erfährt, erfolgte vergangene Nacht gegen 11 Uhr durch eine Komitatschibande ein Angriff auf das Dorf Gradske an der Straße nach Negotir. Nach lebhaftem Feuergefecht gelang es, die Bande zurückzuwerfen. — Das gleiche Blatt erfährt aus Pejarewatz, daß vergangene Nacht ein neuer Attentatsversuch auf das Munitionsdepot dieser Stadt verübt wurde. Mehrere Individuen näherten sich in der Dunkelheit dem Wachtposten und versuchten ihn zu überwältigen. Plötzlich fiel ein Schuß, wodurch der Posten alarmiert wurde. Die Angreifer wurden darauf zurückgeschlagen.

Eine Vereinbarung im Flaggenstreit in Südafrika.

WTB. **London**, 25. Okt. „Times" meldet aus Kapstadt: Zwischen General Hertzog und General Smuts wurde gestern eine Vereinbarung in dem Flaggenstreit abgeschlossen, die heute dem Zentralkomitee der beiden Parteien vorgelegt wird. Die Annahme dieser Vereinbarung durch die südafrikanische Partei ist sicher, die Annahme durch die Nationalisten wahrscheinlich.

Niederlage der Aufständischen in Mexiko.

WTB. **Mexiko**, 25. Okt. Die Bundestruppen griffen gestern die Truppen des aufständischen Generals Gomez an und vertrieben sie nach schwerem Kampfe aus ihren Stellungen.

Gewerkschaftsappell wegen der Teuerung

Angesichts der Preisbewegungen hat der Vorstand des Gewerkschaftsringes an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der auf die bedrohliche Teuerungbewegung eingehend hingewiesen wird. Die Eingabe stellt fest, daß namentlich Nahrungsmittel seit Beginn des Jahres durchschnittlich um 20—25 Prozent gestiegen sind. Es wird weiter der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die Besoldungserhöhung weitere Preissteigerungen eintreten werden, die auch die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger der privaten Wirtschaft herabmindern müssen. Der Vorstand des Gewerkschaftsringes fordert eindringlich von der Regierung die wirksame gesetzgeberische Bekämpfung des preisverteuernden Monopolismus durch Erweiterung und Verschärfung der Kartellverordnung vom Jahre 1923 und durch Abbau der Zölle. Diese Denkschrift wird, wie die B. Z. berichtet, auch das Reichskabinett beschäftigen. Der Reichskanzler dürfte sehr bald mit den Führern der Spitzenverbände der Wirtschaft und der Gewerkschaften in Fühlung treten, um gemeinsam mit ihnen Maßnahmen durchzusetzen, die von der Regierung in Aussicht genommen sind.

Eine Protestversammlung der Pensionäre.

Der Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen veranstaltete im Berliner Lehrervereinshaus eine auch von Parlamentariern besuchte Kundgebung. Der Riesensaal mußte lange vor Beginn der Versammlung infolge Ueberfüllung gesperrt werden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde neben dem automatischen Mitgehen mit den aktiven Bezügen noch die Gleichstellung der Alt- und Neupensionäre, Gewährung vollen Wohnungsgeldes, Umwandlung des Frauenzuschlages in einen Haushaltszuschlag, Wiedergewährung der 1920 entzogenen 10proz. Zulage und ähnlicher Zuwendungen zur Hauptforderung erhoben. Die Wünsche sind gleichzeitig in umfangreichen Denkschriften dem Reichs- und Landtage zugestellt worden.

Von den Parteien.

Republikanische Flaggenvorschläge.

Der Arbeitsausschuß der Vereinigung republikanischer Presse hat drei Vorschläge zur Regelung der Flaggenfrage ausgearbeitet, die der Reichsregierung und den Reichstagsfraktionen, der Demokraten, der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zugeleitet worden sind und für deren gesetzgeberische Durchführung die republikanische Presse sich einsetzen wir.

1. Vorschlag betr. die Nationalflagge: Jeder Deutsche, der eine ausländische Flagge hißt, ist verpflichtet, in gleicher Höhe und in gleicher Größe eine Flagge in den Reichsfarben „Schwarz-rot-gold" zu hissen. 2. Vorschlag betr. die Handelsflagge: Die „schwarz-rot-goldene Gösch", die nach der Reichsverfassung für die Handelsflagge vorgeschrieben ist, muß ein Viertel des Flaggentuches ausmachen. 3. Vorschlag betr. die Reichswehrflagge (bisher Reichskriegsflagge): Die Reichswehrflagge (früher Reichskriegsflagge) ist „schwarz-rot-gold„ mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte. — Den drei Vorschlägen sind ausführliche Begründungen eingefügt.

Vorstandssitzung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

WTB. **Bern**, 23. Okt. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz versammelte sich am Samstag und Sonntag in der Reichshauptstadt und genehmigte den Geschäftsbericht für das Jahr 1926. Die Versammlung nahm Stellung zu der neuen Vorlage für die Revision der Alkoholgesetzgebung und betonte noch einmal die sozialdemokratische Forderung nach scharfer Bekämpfung des Alkoholismus und wirksamer Finanzierung der Sozialversicherung. Die jetzige Vorlage werde als ungenügend erklärt. — Zu der Initiative für das Gemeindebestimmungsrecht erklärte die Versammlung ihre Zustimmung. indem sie gleichzeitig gegen die lange Verschleppung derselben protestierte. Im weiteren wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen eine Zusammenarbeit mit der Kommunistischen Partei ausspricht. Schließlich wurde Stimmfreigabe für die Kursaal-Initiative beschlossen. nachdem die Mehrheit sich antragsgemäß dafür ausgesprochen hatte.

Aus Marokko.

Die Verhandlungen über die Freilassung der entführten Europäer in Marokko.

WTB. **Rabat**, 25. Okt. Der zu den Dissidentenstämmen entsandte französische Unterhändler berichtet, daß über die Bedingung für die Freilassung der vier entführten Europäer unter den Stämmen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Diese Uneinigkeit drohe die Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Die Lage der von Marokkanern entführten Europäer.

WTB. **Paris**, 25. Okt. Nach Meldungen aus Casablanca bemüht man sich, die Verhandlungen über die Freigabe der von Marokkanern entführten Europäer zu beschleunigen. Entgegen anderslautenden Nachrichten ist man über die Lage der Entführten sehr besorgt, da man das Eingreifen des fanatischen Stammführers Sibu-Temga, genannt Scheich der Berge, fürchtet, der alle Europäer, die ihm in die Hände fallen, zu Tode martere. Es verlautet, daß die von den Ai Mohand gefangen gehaltenen Europäer Steeg und Millet in Ketten gelegt worden sind. Ueber das Schicksal der entführten Frauen ist nichts bekannt. Aus Rabat wird gemeldet, daß gegen die an der Entführung beteiligten Eingeborenen Beni Mellal eine Strafexpedition im Gange ist. Ein Bataillon Senegaltruppen ist auf Lastautos zu diesem Stamme unterwegs.

Ueberfall auf eine französische Abteilung in Marokko.

WTB. **Rabat**, 25. Okt. Südlich vom Fluß el Abib ist gestern die Begleitabteilung eines Lebensmittelzuges in einem Hinterhalt von Dissidenten überfallen worden. Drei französische Legionäre wurden getötet.

Erdbeben-Nachrichten.

Das Erdbeben auf Alaska.

WTB. **Petersburg** (Alaska), 24. Okt. Der Kabelbetrieb mit Wrangell ist gestört. Der Umfang des Erdbebens und des Sachschadens ist noch nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

2½ Jahre Zuchthaus für Aktenbeseitigung.

Die Große Strafkammer am Berliner Landgericht III beschäftigte sich mit einem besonderen schweren Fall von Aktenbeseitigung. Angeklagt war der Kanzleiangestellte Müller des Charlottenburger Amtsgerichts. In zahlreichen Fällen hatte dieser Verurteilten die Beseitigung ihrer Strafakten angeboten und sie in ihrer Gegenwart verbrannt. Müller war in allen Fällen geständig. Die Strafkammer erkannte auf zwei Jahre, sechs Monate Zuchthaus sowie mehrjährigen Ehrverlust.

Das Urteil im Moskauer Spionageprozeß.

WTB. **Moskau**, 25. Okt. In dem Prozeß gegen die fünf der Spionage zugunsten Englands Angeklagten wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die beiden Hauptangeklagten, die Brüder Wladimir und Kyrill Prove sowie deren Verwandter Korepanow, der ehemalige juristische Berater des revolutionären Kriegsrates, wurden zum Tode verurteilt. Die mitangeklagten Militärbeamten erhielten zwei Jahre Gefängnis.

Arbeiterbewegung.

Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

WTB. **Berlin**, 25. Okt. Heute fanden zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft erneut Verhandlungen über die geforderte zwischentarifliche Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter statt. Einer Berliner Korrespondenz zufolge erklärten die Gewerkschaftsvertreter, daß sie trotz der ablehnenden Haltung der Reichsbahn unbedingt an der Forderung, die Löhne im allgemeinen zu erhöhen, festhalten müßten. Da jedoch zurzeit dies nicht zu erreichen sei, verlangten sie Einführung der Dienstalterszulage nach dem Muster der Reichspost und Gleichstellung des Wirtschaftsgebietes 2 mit dem Wirtschaftsgebiet 1. Die Vertreter der Hauptverwaltung der Reichsbahn lehnten diese Forderungen entschieden ab. Die Gewerkschaftsvertreter haben der Verwaltung der Reichsbahn dann eine Erklärung übermitteln lassen, in der sie zur Kenntnis nehmen, daß die Hauptverwaltung nur bereit ist, über die Ortslohnzulagen zu verhandeln. Sie sprechen darüber ihr tiefes Bedauern aus, da die Ortslohnregelung nur eine unzulängliche Maßnahme zur Behebung des Notstandes sei, erklären sich aber bereit, daran mitzuarbeiten.

Zur Wiederaufnahme der Arbeit im Braunkohlenbergbau.

WTB. **Halle**, 25. Okt. Vom Deutschen Braunkohlenindustrieverein **wird** mitgeteilt: Die Wiederaufnahme der Arbeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau vollzog sich in den verschiedenen Revieren durchweg ziemlich reibungslos. — Im Kasseler Revier zeigten die Arbeiter eine große Zurückhaltung. — Auf einigen Gruben machten die Belegschaften die Aufnahme der Arbeit von gewissen Bedingungen abhängig. Sie bezogen sich meist auf die Entlohnung oder Eingruppierung. Die Werkleitungen lehnten aber Verhandlungen ab. — Teilweise waren die Werke auch nicht in der Lage, alle Arbeiter wieder einzustellen; meistens deshalb, weil während des Stillstandes Grubenbauten durch Rutschungen und Zubruchgehen zerstört waren. In anderen Fällen verbot sich die Wiederaufnahme der Arbeit wegen gänzlicher Unrentabilität besonders im Grimmaer Revier. Hier handelt es sich also um dauernde Stillegungen.

Ende des Lohnkampfes in der München-Gladbacher Textilindustrie.

WTB. **München-Gladbach**, 25. Okt. Der vom Schlichtungsausschuß den Parteien unterbreitete Vergleichsvorschlag im Lohnkampf in der Textilindustrie, wonach eine Erhöhung des Hilfsarbeiterlohnes von 56 auf 63 Pfg. und eine entsprechende Erhöhung der anderen Tariflöhne durchgeführt werden soll, wurde von beiden Parteien grundsätzlich angenommen.

Drohende neue Krise in der Textilindustrie?

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Bekanntlich mußte die deutsche Textilindustrie im wesentlichen beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags die Kosten tragen, indem eine starke Herabsetzung der deutschen Textilzölle zugunsten Frankreichs erfolgte, Zollermäßigungen, die durch die Meistbegünstigung anderen Staaten zugute kommen. Schon vorher hatten vor allem die Tschechoslowakei, aber auch Italien und England in sehr fühlbarer Weise die deutsche Industrie auf unserem Inlandsmarkt unterboten und sie dazu gezwungen, viele Geschäfte ohne Nutzen abzuschließen, Die Vollbeschäftigung der Textilindustrie im Jahre 1927 war daher nur mit stark. Einschränkung als Beweis guter Konjunktur zu werten. Die Erträgnisse der Werke sind, wie auch die Abschlüsse der Gesellschaften den Kundigen zeigen, nur sehr teilweise günstig zu nennen. Vollbeschäftigung — ohne entsprechenden Verdienst — ist also das Signum des Jahres 1927 gewesen.

Wenn bisher die Aufträge wenigstens die volle Zuganghaltung der Werke und die volle Beschäftigung der Arbeiter gestatteten, so wird voraussichtlich dieses Bild sich in kurzer Zeit verändern. Der deutsche Inlandsmarkt wird gegenwärtig mit elsässischer Ware überschwemmt, die durchweg erheblich billiger angeboten wird, als sie die deutsche Industrie bei einigermaßen vernünftiger Kalkulation liefern kann. Bei Baumwollgeweben macht der Preisvorsprung der elsässischen Ware beispielsweise 2 bis 10 Pfg., im Durchschnitt 5 Pfg. pro Meter aus!

Der Auftragseingang für das 1. Vierteljahr 1928, für welches jetzt eigentlich längst die Einteilungen in den Betrieben gemacht sein sollten, ist daher vorläufig noch sehr gering. Die Werke sind einstweilen noch, zum Teil mit Ueberstunden, mit der Abwicklung der Aufträge für das 4. Vierteljahr 1927 beschäftigt. Eine Streckung der vorliegenden Aufträge verbietet sich aber, weil bei den derzeitigen günstigen Kaufmöglichkeiten aus dem Ausland zahlreiche Abnehmer nur auf einen Anlaß warten, um von den Aufträgen loszukommen. Zum Frühjahr ist demnach sicher mit einer starken Einschränkung der Beschäftigung in der Textilindustrie zu rechnen, die um so größer sein wird, als durch die stellenweise zurzeit durchgesetzten Lohnerhöhungen die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber dem Ausland noch mehr eingeschränkt sein wird.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein Urnenfeld bei Potsdam entdeckt.** Auf der Pötziner Gutsfeldmark, etwa 6 Kilometer von Groß-Kreutz entfernt, stießen Arbeiter beim Rigolen auf ein großes Urnenfeld. Die Urnen enthalten Beigaben in Bronce und Eisen, die zum Teil sehr gut erhalten sind. Die Arbeiter benachrichtigten das Potsdamer Museum, dessen Direktor gemeinsam mit einem Stadtinspektor sofort zur Fundstelle eilten. Die Sachverständigen kamen zu dem Ergebnis, daß das Alter der Eisen- und Broncestücke etwa 2000 Jahre beträgt.

— **Ein Postsack mit 60 000 Mark Wertsendungen in Köln verschwunden.** Ein Postsack, in dem sich für ungefähr 60 000 Mark Wertsendungen befanden, wurde auf der Straßenbahn, mit der er vom Postamt im Städtischen Schlachthof zum Hauptpostamt befördert werden sollte, mit einem anderen Sack vertauscht, der alte Zeitungen und Steine enthielt. Der leere Postsack wurde später im Stadtgarten wieder gefunden.

— **Ein zweiter Fall Marek.** In Düsseldorf wurden ein Kaufmann und seine Ehefrau verhaftet, die eine Versicherungsgesellschaft um über 75 000 Mark geschädigt haben sollen. Der Kaufmann soll seiner Ehefrau und einem seiner Brüder, nachdem er sie gegen Unfall hoch hatte versichern lassen, den Daumen abgeschlagen und sodann von der Versicherungsgesellschaft Beträge von 20 000 und 55 0000 Mark einkassiert haben.

— **Starker Schneefall im Riesengebirge.** In der Nacht zum Dienstag hat es im Riesengebirge stark geschneit. Der Schnee ist bis zu einer Höhe von 800 Metern herab liegen geblieben. Auf dem Kamm beträgt die Schneehöhe etwa sieben Zentimeter. Dienstag morgen waren im Gebirge drei Grad Kälte. Der Schneefall hat aufgehört.

— **Schwere Typhusepidemie.** In Tepl bei Marienbad ist eine Typhusepidemie ausgebrochen; sie hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Erkrankten in die Isolierabteilungen der Krankenhäuser in Plan, Tachau und Karlsbad transportiert werden mußten.

— **Ein heimtückische Spende.** In Halberstadt wurde einer Familie im Auftrage eines unbekannten Spenders ein Paket mit Konditorwaren überreicht. Die mißtrauische Familie ließ den Kuchen prüfen, wobei sich herausstellte, daß er mit einer vergifteten Füllung versehen war. Die Polizei ermittelte als Spender zwei Arbeiter, die der Tochter der Familie alimentenpflichtig sind.

— **Schülertragödie.** In Bunzlau erschoß am Samstag abend der Oberprimaner des Gymnasiums, Rudolf Petri, die Unterprimanerin der Aufbauschule, Johanna Hanke. Das Motiv zur Tat dürfte in einem Anfall von Geistesgestörtheit zu suchen sein.

— **Anschlag auf einen Berliner Arzt in der Sprechstunde.** Bei dem Berliner Arzt Dr. Erwin Straßmann, einem Sohn des Geheimrats Prof. Dr. Straßmann, erschien am Mittwoch eine Dame in der Sprechstunde, angeblich um Erkundigungen über eine Patientin einzuziehen. Plötzlich zog sie einen Revolver aus der Handtasche, den sie gegen Dr. Straßmann richtete. Die Waffe konnte ihr aber entrissen werden. Nachdem die Geisteskranke (um eine solche handelte es sich) fortgeschafft war, stellte man fest, daß sie von der fixen Idee besessen sei, an allen Aerzten Rache nehmen zu wollen wegen des Todes ihrer Mutter, an deren Ableben „die Aerzte schuld" gewesen seien.

— **Ein Grubenunglück.** Durch herabfallendes Gestein wurden auf der Zeche Mansfeld bei Langendreer zwei Bergleute getötet. Die beiden Leichen sind geborgen. Ein dritter geriet so tief unter die Trümmer, daß es bisher nicht gelungen ist, ihn zu bergen.

— **Es wird weniger geschnupft.** Ja, das ist die Tatsache! Die bekannte Schnupftabakfabrik Lotzbeck u. Cie. in Augsburg, das angesehenste und größte Unternehmen dieser Branche in Deutschland, hat einstimmig die Liquidation beschlossen. In der Generalversammlung dieser großen Schnupftabakfabrik wurde mitgeteilt, daß ganz allgemein ein ständiger Rückgang im Schnupftabakverbrauch zu verzeichnen sei, so daß die Rentabilität der Aktiengesellschaft nicht mehr gewährleistet gewesen sei. Darnach scheint also die Gewohnheit des Schnupfens ziemlich im Abnehmen begriffen zu sein. wohl zugunsten des Rauchens, das heute sicherlich noch mehr Anhänger hat wie frühe.

— **Ein Einspruch Kaiser Wilhelm II.** Gegen die von dem Theaterdirektor Piscator vorbereitete Aufführung des Tolstoischen „Rasputin" mit einer Darstellung des früheren Kaisers Wilhelm II. hat dieser, laut „Vossischer Ztg.", durch seinen Anwalt Einspruch erheben lassen. Er hat zunächst Piscator unmittelbar auffordern lassen, von seiner Darstellung abzusehen. Sollte Piscator dies ablehnen, so werde er gerichtliche Entscheidung herbeiführen. Wilhelm II. beruft sich auf das unter seiner Regierung erlassenen Gesetz vom 9. Januar 1907, nach dessen Paragraphen 22 „Bildnisse nur mit Einwilligung der Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen. — Wie das „Achtuhr-Abendblatt" erfährt, beabsichtigt Piscator, es auf die vom ehemaligen Kaiser angedrohte gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen und unter allen Umständen die Gestalt des Kaisers auf die Bühne zu bringen.

— **Einladung eines Deutschen an einen schweizerischen Lehrstuhl.** Der Regierungsrat hat beschlossen, bezüglich der Besetzung des Lehrstuhles für systematische Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern mit Dr. Barth, augenblicklich Prof. an der Universität Münster i. W. in Verbindung zu treten.

— **Sturmflutgefahr im Stillen Ozean.** Nach einer Exchangemeldung aus Honolulu hat die Marinefunkstation eine Warnung an alle Schiffe im mittlern Stillen Ozean ergehen lassen, daß infolge von vulkanischen Störungen auf dem Grunde des Ozeans eine Sturmflut von riesigem Ausmaß zu erwarten ist.

— **Der Tote beim Friseur.** Ein Vorfall, der sich dieser Tage in Aosta ereignete, hat die ganze Bevölkerung des kleinen Städchens in Aufregung versetzt. Giuseppe Dereno, ein hochbetagter Greis, suchte ein Friseurgeschäft auf und wünschte rasiert zu werden. Selbstverständlich ließ man den alten Mann nicht warten, um so mehr als der Besuch im Laden nicht stark war, und schon in fünf Minuten war die Operation, während der Giuseppe Drendo schweigend und anscheinend ermüdet in seinem Sessel gesessen hatte, zu Ende. Auch dann blieb der Alte bewegungslos. In der Meinung, daß der Kunde eingeschlafen war, neigte der Friseur zu seinem Ohr und sagte mit lauter Stimme: „Ich bin fertig, mein Herr. Etwas Kölnisches Wasser gefällig?" Der Alte schwieg und machte keine Bewegung. Der erschrockene Friseur glaubte, daß sein Kunde plötzlich das Bewußtsein verloren habe und holte eiligst einen in der Nähe wohnenden Arzt herbei. Dieser vermochte aber nur den Tod festzustellen, der während des Rasierens ganz unmerklich eingetreten war.

— **Eine besondere waghalsige und gefährliche Gruppe von Einbrechern hat es in Amerika ausschließlich auf die Transporte von Lohngeldern** abgesehen. Zum Schutze gegen diese ist eine besondere Organisation geschaffen: die Brinks Expreß Company in Chicago. Sie befördert bei Lohnauszahlungen nicht nur das Geld, sondern übernimmt es auf eigene Verantwortung von den Banken und händigt es von sich aus den Empfängern ein. Zur Beförderung bedient sie sich besonderer Panzerwagen, in deren Innern das Geld in Tresors untergebracht ist. Ein zweites Auto mit einer Bedeckung von vier bis sieben Mann folgt. Windscheibe und Fenster des Panzerwagens sind aus kugelsicherem Glas; außerdem kann der Wagen auch längere Zeit fahrunfähig gemacht werden, so daß er nicht einmal im Falle eines gelungenen Angriffs von den Banditen abtransportiert werden könnte. Die Schwierigkeiten, an das Geld zu gelangen, sind aber für die Straßenräuber so groß, daß sie von Angriffen fast ganz abstehen. Die Gesellschaft hat auch bisher noch keinerlei Verluste erlitten. obwohl sie wöchentlich eine halbe Million Lohntüten den Empfängern zugestellt und durchschnittlich 30 Millionen Dollar an Geldeswert transportiert.

— **Auf den Philippinen** ist man in einer Grube im Gebirge, hundert Meilen nördlich von Manila, etwa zweihundert Meter unter der Erdoberfläche auf eine **reiche Goldader** gestoßen. Der Fund ist schon vor drei Wochen erfolgt. Die Mitteilung wurde aber bis jetzt von der Grubenverwaltung geheim gehalten. Man hat inzwischen den Schacht, der zu der Goldader führt, mit schwer bewaffneten Posten besetzt und mit Stacheldraht abgesperrt. Die Goldförderung der Grube ist infolge des Fundes in der letzten Zeit sprunghaft gestiegen. Sie erreichte während der zwei vergangenen Wochen einen Wert von etwa 38 Millionen Dollar oder rund 138 Millionen Mark. Die Grubenverwaltung hat in aller Stille sämtliche Anteile ihrer Gesellschaft aufgekauft, ehe sie von dem Funde Mitteilung machte. Ein Ansturm von Goldgräbern auf das Gebiet der Fundstelle ist wenig wahrscheinlich. da seit Jahren das ganze Gelände in der Nähe der Fundstelle in festen Händen ist.

Bildtelegraphie zwischen Berlin und Wien.

Berlin, 24. Okt. Die B. Z. meldet: In aller Stille hat die Firma Siemens mit Unterstützung des Telegraphentechnischen Reichsamts und unter Verwendung des Carolußchen Bildtelegraphen Uebertragungsversuche über Freileitungen und über Kabel angestellt, die jetzt zu einem gewissen Abschluß geführt haben. Die Ergebnisse über je eine auf den Telegraphenämtern in Berlin und in Wien aufgestellte Sende- und Empfangseinrichtung sind so gut gewesen, daß sich die Post nunmehr mit dem Gedanken trägt, von einem nahen Zeitpunkt ab Bilder oder Schriftsätze gegen eine erschwingliche Gebühr zur Beförderung anzunehmen. Es kann also jede Schrift oder Sprache, die bisher mit dem gewöhnlichen Telegraphen zu geben nicht möglich war, auch selbst Stenogramme, bildtelegraphisch versandt werden. Die Sendung wird nicht drahtlos, wie beabsichtigt war, sondern auf der ganzen Strecke von Berlin bis Wien und umgekehrt über Draht und zwar über die Fernkabel gehen.

Ein neues Ford-Modell.

WTB. **Newyork**, 23. Okt. (Reuter.) Die Ford-Gesellschaft teilt mit, daß heute das erste Exemplar eines neuen Automobiltyps fertiggestellt worden ist. Für das neue Modell liegen bereits 375 000 Bestellungen vor. Durch besondere Vorkehrungen wird die Gesellschaft in der Lage sein, täglich 11 000 Wagen und mehr gegenüber täglich 8000 Wagen nach dem alten Produktionsplan herzustellen.

Rundfunk

Donnerstag den 20. Oktober 1927:

12.30: Schallplattenkonzert.
13.15: Wetterbericht, Nachrichtendienst.
12.30—13.30: Freiburg sendet Schallplattenkonzert.
16.15: Unterhaltungskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht.
18.15: Dramaturgische Funkstunde.
Freiburg sendet: Vortrag von Margarethe von Oertzen-Fünfgeld: Auf Welle 577.
19.45: Aerzte-Vortrag: Moderne Naturheilkunde: Heilreize.
[illegible]: Schachfunk.
19.40: Plauderei über unsere Bäder.
20.00: Zeitangabe, Wetterbericht.
20.15: Der Biberpelz. Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.
22.00: Elsässische Dialektstunde.
Anschließend: Nachrichtendienst.

Zur Einwanderung in Australien.

Dem Beispiele der Vereinigten Staaten folgend, ist auch der australische Staatenbund außerordentlich vorsichtig in der Zulassung fremder Einwanderer. Allerdings hat der fünfte Erdteil nicht das amerikanische System der Quoten angenommen, wonach in jedem Jahre nur eine ganz bestimmte Anzahl von Angehörigen der einzelnen fremden Völker zur Einwanderung zugelassen wird, sondern er sucht sich seine Leute mehr nach Belieben aus. wobei den Einwanderungsbeamten die größte Freiheit gelassen ist. Diese können z. B. die Neuankömmlinge einer Diktatprobe unterziehen. Wer nicht mindestens 50 Worte aus einer der gesetzlich vorgeschriebenen Sprachen fehlerfrei schreiben kann, wird zurückgewiesen, und diese Prüfung kann sogar noch später. innerhalb zweier Jahre nach der Landung, verlangt werden. Nur jene Einwanderer, die von den Behörden als wünschenswerte Bürger angesehen werden, brauchen sich ihr nicht zu unterziehen. Besonders willkommen sind natürlich in erster Linie alle Personen britischer Abstammung, dann auch solche aus anderen europäischen Ländern, neuerdings sogar aus Deutschland. Die Bemühungen des Landes richten sich seit Jahren auf die Schaffung eines „weißen Australiens", daher werden Chinesen, Japaner. Malaien, Hindus und andere farbige Rassen ohne weiteres ausgeschlossen. Kennzeichnend für das Uebergewicht der Engländer ist der Umstand, daß 1923 von 95 000 Einwanderern rund 85 000 aus England kamen.

Aus Baden.

— **Müllheim**, 21. Okt. Eine Statistik über die Bewohner der hiesigen Kaserne ist recht interessant. In den von der Stadt vermieteten Räumlichkeiten sind allein 9 Prozent der Gesamtbevölkerung untergebracht. Es sinds insgesamt 88 Familien mit 338 Köpfen. Weitere 70 Familien mit rund 250 Köpfen sind beim Reich in Miete. Unter den Kasernenbewohnern befinden sich u. a. auch vertriebene Elsaß-Lothringer, die seinerzeit vorwiegend in den Kasernen untergebracht wurden. Es war damals gut, daß man diese Räumlichkeiten zur Verfügung hatte. In vielen Fällen sehen die Kasernenräume heute natürlich anders aus als früher. Sie sind teilweise ausgebaut, die großen Mannschaftsstuben sind unterschlagen worden und man war stets bemüht. den Bewohnern den Aufenthalt nach Möglichkeit angenehm zu machen. Bei der gegenwärtigen Lage auf dem Wohnungsmarkt wird man um die Kasernen wohl noch lange recht froh sein müssen.

— **Buggingen**, 22. Okt. Dieser Tage weilte eine Kommission vom Reichskalirat sowie verschiedene Herren vom Kalisyndikat im hiesigen Kaliwerk, um dieses zu besichtigen und die Abschätzung über die Beteiligungsquote innerhalb des Syndikats vorzunehmen und weiter die Güte des geförderten Produkts zu prüfen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

!;! **Emmendingen**, 26. Okt. Frauen, die gewillt sind, durch turnerische Uebungen leichterer Art ihren Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten, werden auch an dieser Stelle auf das in heutiger Nr. ds. Bl. veröffentlichte Inserat des Turnvereins Emmendingen „Frauen-Riege" besonders aufmerksam gemacht.

* **Emmendingen**, 26. Okt. Ein Zigarettenstumpen wurde einem jugendlichen Dieb zum Verräter. Wir erhalten darüber folgende Zuschrift: Eine alleinstehende Frau, welche ein Ladengeschäft betreibt, schloß dasselbe über die Mittagsstunde ab, um nach dem Essen zu sehen. Sie ließ aber den Schlüssel stecken. Als sie nach ein paar Minuten zurück kam, lag auf dem Ladentisch ein noch brennender Zigarettenstumpen und als die Frau, dadurch stutzig geworden, in der Kasse nachsah, fehlten etwa 40 Mark. Die Zigarette trug die Firma „Salem Gold 4" und da ein noch nicht ganz 15 Jahre alter Bursche diese Marke bei der Frau in letzter Zeit öfters gekauft hatte, fiel der Verdacht auf diesen. Nach längerem Leugnen holte er auch das gestohlene Papiergeld unter einem Bettstollen hervor, während das andere schon verausgabt war.

Wettervoraussage: Noch meist trocken, aber wolkig, etwas milder.

— **Arbeitslosenzählung.** Am 19. Oktober 1927 wurden im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg 556 (in der Vorwoche 600) Arbeitslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 518 (563), davon 419 (453) männliche und 99 (110) weibliche. In den übrigen Errichtungsgemeinden wurden 38 (37), davon 31 (29) männliche und 7 (8) weibliche Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsnachweisbezirk 2013 (1551 männliche und 462 weibliche) Arbeitslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 19. Oktober 1927: 2974 (2749), davon 1482 (1503) männliche und 1492 (1246) weibliche. Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 693 (752), davon 318 (327) männliche und 375 (425) weibliche.

— **Erhebung der Landes- und Ortskirchensteuer für 1927.** Im Amtsblatt des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts wird mitgeteilt: In teilweiser Aenderung der Verordnung vom 1. April 1927 für die Erhebung der Ortskirchensteuer vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb als Steuergrundlage bestimmt: 1. In den Gemeinden, in welchen die Gemeindesteuern erst vom 1. April 1927 an nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 7. Juli 1926 über die neunte Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes und die achte Aenderung des Steuerverteilungsgesetzes erhoben werden, die Grund- und Gewerbesteuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1925. 2. In den Gemeinden, in welchen die Gemeindesteuern schon vom 1. April 1926 an nach den Bestimmungen des in Ziffer 1 erwähnten Gesetzes erhoben werden, die Grund- und Gewerbesteuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1926.

— **Prägung von Reichssilber- und Reichspfennigmünzen.** Im Monat September 1927 sind in den deutschen Münzstätten Reichssilbermünzen im Gesamtwert von 6 080 025 RM., und zwar nur 5-RM.-Stücke, an Nickelmünzen (50 Reichspfennigstücke) erstmalig 2 506 436 RM. und an Kupfermünzen 44 881.16 RM. geprägt worden. Die Gesamtprägung für Reichssilbermünzen erreicht damit den Wert von 663 595 779 RM., so daß nach Abzug der wiedereingezogenen Münzen 662 474 320 RM. verbleiben. Die Gesamtprägung von Reichspfennigmünzen betrug 204 848 489. RM., nach Abzug der wiedereingezogenen Münzen verbleiben 204 811 131.62 RM.

—: **Eichstetten**, 25. Okt. Heute wurde hier in dem Landwirt Christian Rinklin einer der wenigen Veteranen aus dem Krieg 1870-71 zu Grabe getragen. Derselbe war vor einigen Tagen bei

Gutachten über Lukutate

Gestatten Sie, Ihnen meinen tiefgefühlten aufrichtigen Dank für die Einführung der Lukutatefrucht auszusprechen. Ich vermute, daß Sie von allen Seiten mit Dankschreiben bombardiert werden, denn die Wirkung von Lukutate ist geradezu unglaublich vielseitig. Nicht nur die Drüsen werden entgiftet, sondern der ganze Korpus mit allem drum und dran wird restlos in den Jugendzustand zurückdatiert.

Ich bin 52 Jahre alt und war an Leib und Seele erschöpft. In der Verzweiflung habe ich alle möglichen Kuren vergeblich gemacht. Ich will Ihnen keine lange Geschichte erzählen. Ich habe alle Altersbeschwerden: Arterienverkalkung, Druck im Hinterkopfe, Asthma, starke Verschleimungen der Lunge und des Magens, erhöhte Herztätigkeit, schlappe Nerven, träge Verdauung, Verstopfung, kurz alles mitgemacht. — Ich versichere Ihnen nun aber aufrichtig, daß ich mit Lukutate das ganze Sammelsurium von Krankheiten des Alters zum Teufel gejagt habe, sogar die Hämorrhoiden sind gänzlich verschwunden. Für diese Befreiung bin ich Ihnen von Herzen dankbar.

Das Tollste was eingetreten ist, Kopf- und Barthaare haben einen hohen Prozentsatz ihrer Greisenfarbe verloren und nähern sich der Jugendfärbung. Ich fühle mich gegenwärtig wie ein 25—30 Jähriger und bin der Übermütigste im Orchester, treibe Unfug und kenne keine Ermüdung mehr. Im Punkto Arbeitslust bin ich nicht zu bändigen, fremdsprachige Vokabeln, die ich längst vergessen hatte, tauchen wieder auf, kurz das Gedächtnis funktioniert tadellos, ebenso hat das [illegible] und Gehör eine Stärkung aufzuweisen.

Ihr ergebenster R. Sch., Kammermusiker

Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmacksform . . . Mk. 2.75
dito halbe Packung . . . . Mk. 1.45
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker Mk. 2.75
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. . . . Mk. 2.75
4. Lukutate-Beerensaft (mit indischem Rohrzucker) . . . . Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert . . . . Mk. 7.—
6. Lukutate für Tiere . . . . Mk. 2.75

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich. Literatur ab Fabrik.
WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER, zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gewecke.

Obstbrechen vom Baum gefallen und hatte außer Verletzungen im Gesicht einen Bruch der Wirbelsäule davongetragen, die seinen Tod herbeiführte.

—: Kenzingen, 25. Okt. Der hiesige Gesangverein „Eintracht" veranstaltete am Sonntag abend zur Stärkung seines Fonds zur Anschaffung eines Konzertflügels einen volkstümlichen Abend unter gütiger Mitwirkung des Heimatdichters August Ganther aus Freiburg, sowie eines Doppelquartetts der „Eintracht". Das Gebotene übertraf alle Erwartungen. Herr Ganther trug eine Reihe seiner Gedichte vor, und verstand es mustergültig, verschiedene Stimmungen in seine Vorträge zu legen; er erntete reichen Beifall. Die Darbietungen des Schwarzwaldpoeten waren umrahmt von musikalischen Gesängen des Doppelquartetts der „Eintracht". Die Besucher der Veranstaltung haben damit einen genußreichen Abend erlebt.

(l) Kippenheim, 25. Okt. In letzter Zeit kamen bei einem hiesigen Landwirt mehrfache Hühnerdiebstähle vor. Es wurden nun zwei der Tat dringend verdächtige Burschen verhaftet und in das Bezirksgefängnis Kenzingen eingeliefert.

t. Freiburg, 22. Okt. (Verlegung des Kreisbüros.) Die Kreisverwaltung des Kreises Freiburg hat ihr Büro aus dem Sparkassengebäude in der Gauchstraße nach dem zweiten Stockwerk des Hauses Rheinstraße 51 (Ecke Rheinstraße-Bismarckstraße) verlegt. Das neue Heim ist Eigentum des Kreises, es wurde schon vor 3 Jahren erworben, doch konnte es erst jetzt bezogen werden. Voraussichtlich wird die Kreiskasse später auch nach hier verlegt, z. Zt. befindet sich dieselbe noch in d. Kreispflegeanstalt. Die freigewordenen Räume in der Gauchstraße benötigt die Sparkasse zur Erweiterung ihres Geschäftsbetriebs.

() Waldkirch, 22. Okt. Herr Kanzleiverweser Josef Luem hier wurde zum Pfarrer von Buchheim ernannt.

:: Waldkirch, 24. Okt. Bisher war es für den Steuerpflichtigen mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, ein Doppelstück der Steuererklärungsformulare vom Finanzamt zu Belegzwecken zu erhalten. Auf Antrag der Berufsvertretung des Einzelhandels hat jetzt der Reichsfinanzminister die Finanzämter angewiesen, ohne weiteres Vordrucke zu Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Vermögenssteuererklärungen in zwei Stücken den Steuerpflichtigen zuzusenden, welche dies bei dem zuständigen Finanzamt ein für allemal beantragen.

Letzte Meldungen.

WTB. Rio de Janeiro, 26. Okt. Der Dampfer „Principessa Mafalda", ein italienischer Passagierdampfer, sank auf der Höhe von Bahia. Er hatte 1300 Fahrgäste an Bord. Der französische Dampfer „Formosa" soll 720 Fahrgäste gerettet haben. Vier Dampfer sind nach der Unglücksstelle abgegangen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

In knapp 20 Minuten dämpft man im „Conrad"-Dämpfer 3 Körbe Kartoffeln. Die Ersparnis an Brennmaterial und Arbeit ist ausserordentlich.
Alleinverkauf: 5669
Conrad Lutz, Emmendingen

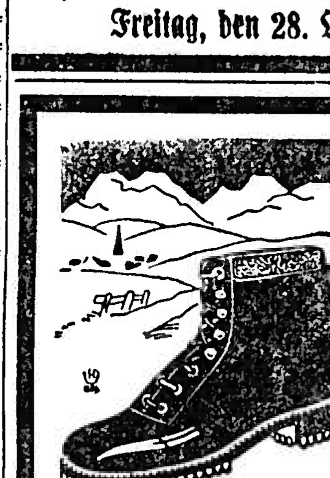
Der allgemein beliebte
„Breisgauer Familien-Kalender"
für das Jahr 1928 ist erschienen. Es liegt klar auf der Hand, daß der zur Ausgabe kommende Kalender in keinem Hause, bei keiner Familie fehlen darf, denn sein reichhaltiger und belehrender Inhalt bringt viel Abwechslung in das Leben d. s Alltags. Der Kalender hat einen Umfang von 86 Seiten. Er enthält viele hübsche Geschichten ernsterer und heiterer Natur, eine Masse schöner Bilder, ein ausführliches Kalendarium, die Witterungsverhältnisse nach dem hundertjährigen Kalender, die bekanntesten Gedenktage, die Trächtigkeits- und Brüte-Kalender, alle in Frage kommenden Messen und Märkte und noch vieles mehr. — Trotz seines Umfanges kostet das Stück sage und schreibe nur 40 Pfg.! Verkauf bei den Buchhandlungen Ommerborn und Sillmann, Emmendingen, sowie bei allen Agenten der „Breisgauer Nachrichten".
Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen.

Schwarzwaldverein Emmendingen
Die Ortsgruppe Emmendingen beteiligt sich am Sonntag, den 30. Oktober an der vom Hauptverein angesetzten 5678
Totenfeier in Allerheiligen
Abfahrt 7.21 Uhr morgens. Sonntagskarte Offenburg. Näheres im Aushang bei Sillmann. Rege Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

F R
Den Wünschen vieler Frauen entgegenkommend, hat sich der Turnverein Emmendingen entschlossen, eine
Frauen-Riege
zu gründen. Jeden Donnerstag übt schon eine stattliche Schar unter der bewährten Leitung ihres Turnwarts. Turnfreudige Frauen können sich jeden Donnerstag von ½9 Uhr ab in der Turnhalle der Markgrafenschule anmelden. Der Turnrat.

Deutsch-Demokratische Partei
*
Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Oktober 1927 findet in Offenburg die
ordentliche Landesversammlung
der Partei in Baden statt.
Hauptversammlung: Sonntag, vormittags 9½ Uhr im Hotel „Dreikönig".
Alle eingeschriebenen Parteimitglieder haben gegen Eintrittskarte Zutritt.
Eintrittskarten sind bei dem Unterzeichneten zu haben.
Der Vorsitzende: O. Wiedemann
5672 Emmendingen, Lammstraße 20

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 28. Oktober 1927.


582
Ski- Berg- Jagd- u. Werktags-Stiefel
in prima Qualität empfiehlt
Geschw. Fassel Nachf.
Gust. Olschewsky
Anfertigung orthopädisch. Schuhe
Emmendingen
Lammstrasse 15

Brennholz
(Schäleichen)
gegen
Kartoffeln
zu tauschen. 5670
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

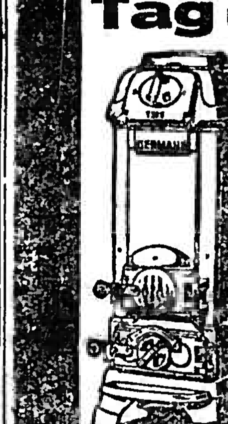
Den Vorteil nutz:
Kohleneimer
(Kohlenfüller)
Stück Mk. 1.50
nebst Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Buchenes Scheit- und Rollenholz
zu verkaufen. 5666
Otto Schneider
Ottoschwanden.

Esslinger Strick-Wolle 4334
Bestes Fabrikat für Socken und Strümpfe in allen Farben zu billigsten Preisen
Fritz Weintz
Emmendingen

Danksagung
Für die grosse, aufrichtige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir an dieser Stelle allen
herzlichen Dank
Familien Gebrüder Reichenbacher, Malermeister
Hermann Reichenbacher, Frankfurt a. M.

Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westfalen
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

Ist Ihre Wohnung Tag und Nacht warm?

Wenn nicht, so haben Sie wahrscheinlich nicht den richtigen Ofen. Wenn Sie mit
Winters Sparöfen „Germanen"
heizen, so ist Ihre Wohnung Tag und Nacht behaglich u. gesund durchwärmt und Sie brauchen trotzdem wenig Kohlen. Sparöfen „Germanen" haben sich glänzend bewährt als sparsamste Brennstoff-Verbraucher. Mehr als eine Million Oefen sind im Gebrauch! Sie können jede Hausbrandkohle, auch Gaskoks, in diesen Öfen brennen. Wertvolle Aufklärung über Ersparnisse an Kohlenverbrauch und Verkaufsliste, Ausgabe 1927, durch die
Alleinverkaufsstelle
Conrad Lutz, Emmendingen

Den Vorteil nutz:
Waschbretter
Hartholzrahmen
starke Zink-Einlage
Stück Mk. 1.50
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

1928 -
Denken Sie an Ihren neuen Kalender „Frauen-Schaffen und Frauen-Leben"! Sein Inhalt: Das geistige, soziale und künstlerische Wirken hervorragender Frauen. Als Geschenkwerk für jede kulturbewußte Frau geeignet. Preis 3 M
Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas z. kaufen so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen.

Apfelmost
gegen
Stroh
zu tauschen gesucht.
Haus 78, Kollmarsreute

15–20 Ztr.
Mostobst
zu verkaufen. 5671
Math. Kern
Roserbauer, Kepperbach.

Den Vorteil nutz:
Kranzständer
für
Allerheiligen
Stück Mk. 1—
nebst Rabatt.
Kaufe bei Lutz!

Kunststeine
zu 8 Fenstern sind billig abzugeben. 5649
Bäckerei Stierle
Sexau-Lörch.

Zuverlässiges in der Haushaltung erfahrenes
Mädchen
per 1. November gesucht.
Angebote unter Nr. 5586 an die Gesch. ds. Bl.

Gesucht
für sofort
Frau oder Fräulein
zur gelegentlichen Aushilfe beim Servieren etc. in Privathaushalt.
Angebote unter Nr. 5670 an die Gesch. des Blattes.

Leiterwägele
von 7 M. an,
Ersatzrädle
von 75 Pfg. an, sowie
Stielwaren
jeder Art empfiehlt
Joh. Bührer, Mech. Wagnerei, Emmendingen, Hebelstr. 23, Telefon 384.

Donnerstag früh eintreffend
Schellfisch
Seelachs
Cabliau
Cabliau filet
ohne Haut u. Gräten
Merlans
Goldbarsch
Rotzungen
la. Bücklinge
Lud. Ringwald Ww.
Emmendingen Tel. 267

grösste Auswahl billigst in
Pelzen
Pelzkragen
Pelzstreifen
die grosse Mode als Besatz für Mäntel und Kleider
Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Kürschnerwerkstätte
Hüte u. Mützen
F. Schwörer
Emmendingen
Lammstr. 4. b. Marktpl.

Den Vorteil nutz:
Türvorlagen
aus Spiraldrähten
Stück M. 1.—
aus Kokos
Stück M. 1.—
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Möbliertes, heizbares
Zimmer
mit elektrischem Licht, auf 1. November zu vermieten.
Frau Vorthuben
Markgrafenstraße 18 II
Emmendingen.

Eine 30 Wochen trächtige
Kalbin
schweren Schlages zu verkaufen oder gegen einen jungen Zugochsen zu tauschen.
Haus 144, Nordweil.

Den Vorteil nutz:
Bester
Gasanzünder
„Revolver"
Stück 60 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Musik-Instrumente
aller Art
Saiten / Ersatzteile
Grammophone
Schallplatten
Nadeln / Zugfedern
etc.
Fachmännische Reparaturen aller Instrumente und Grammophone bei 5445
PAUL ZÖLLER
Emmendingen, Tel. 216
Markgrafenstr. 51

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 251 1. Blatt Emmendingen, Donnerstag, 27. Oktober 1927 62. Jahrgang

Finanzminister Dr. Köhler über die Finanzlage des Reiches.

Ausschußsitzungen im Reichstag.

WTB. Berlin, 26. Okt. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag mit der Beamtenbesoldungsvorlage. Kurz vor 11 Uhr ergriff Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort zu seiner schon angekündigten großen Rede über die Finanzlage des Reiches. Auch der Strafrechtsausschuß hielt eine Sitzung ab, in der er in die Aussprache über die Todesstrafe eintrat, während der gleichfalls tagende Bildungsausschuß die allgemeine Aussprache über das Reichsschulgesetz fortsetzte.

Vom Haushaltsausschuß des Reichstages.

WTB. Berlin, 26. Okt. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Finanzminister Dr. Köhler in mehr als einstündiger Rede einen Ueberblick über die Entwicklung und den Stand der Finanzen und erklärte, daß dadurch die Deckung der durch die neuen Gesetze erforderlichen Ausgaben im Reiche ohne Erschließung neuer Steuerquellen allein durch das höhere Aufkommen aus den geltenden Steuern und durch Ersparnisse auf der Ausgabenseite möglich sein werde, wenn nicht eine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaft eintritt. Auch die Länder und Gemeinden würden unter den gleichen Voraussetzungen in der Lage sein, die ihnen erwachsenden neuen Ausgaben zu decken. Eine Verwaltungsvereinfachung werde weitere Ersparnisse ermöglichen. Die Auflegung neuer Anleihen sei bei der gegenwärtigen Lage des Kapitalmarktes nicht ins Auge gefaßt. Der Minister schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit der Versicherung, daß Deutschland ehrlich bestrebt sei, die ihm aus dem Dawesabkommen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Der Minister erbat dann Vertraulichkeit für seine weiteren Ausführungen über das Memorandum des Reparationsagenten. Die Vertraulichkeit hierfür wurde vom Ausschuß beschlossen.

Im Anschluß an die vertraulichen Ausführungen des Finanzministers beschloß der Haushaltsausschuß des Reichstages sich auf Donnerstag zu vertagen, um vor Eintritt in die Debatte noch die Ansicht des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Lage zu hören.

Zu den Ausführungen des Reichsfinanzministers Köhler im Haushaltsausschuß.

WTB. Berlin, 26. Okt. Reichsfinanzminister Dr. Köhler skizzierte in seinen Ausführungen vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages die Ausgaben im Jahre 1924 mit 4,3 Milliarden, für 1925 mit 4,95 Milliarden, für 1926 mit 5,7 Milliarden, und für 1927 mit 5,76 Milliarden RM. Seit 1924 befänden wir uns im Zeichen des Wiederaufbaues und erst wenn dieser Wiederaufbau, zu dem auch die neuen Gesetzesvorlagen gehörten, zu einem gewissen Abschluß gebracht worden sei, lasse sich von einem Normaletat sprechen, der keine weitere Ausgabenerhöhung zulasse. Die Ausgaben für Sozialversicherungen und Erwerbslosenfürsorge hätte im Jahre 1924 165 Millionen betragen und würden auf 615 Millionen für 1927 geschätzt.

In seinen weiteren Ausführungen kam der Reichsfinanzminister zunächst auf die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld zu sprechen; diese haben im Jahre 1924 200 Millionen RM. betragen und sind in den folgenden Jahren auf 486 Millionen RM. angewachsen. Die Reparationszahlungen ergaben eine Erhöhung der Ausgaben um über 800 Millionen RM. Mit den Ausgaben für Versorgungs- und Ruhegehälter zusammen ergibt sich eine Mehrbelastung von zwei Milliarden RM. des Etats von 1927 gegenüber 1924. Im großen und ganzen genommen ist die Erhöhung eine Folge des Krieges und wird bedingt durch die Notwendigkeit des Wiederaufbaues. Die Erhöhung der Beamtenbesoldung war unabweisbar und unaufschiebbar. Es handelte sich hier um eine Nachholung der unterlassenen Erhöhungen im vergangenen Jahr. Nach der Vorlage der Reichsregierung soll eine wesentliche Belastung des laufenden Haushalts nicht eintreten, vielmehr soll die Deckung durch die Verwertung der Vermögensobjekte des Reiches erfolgen. Es werde das Bestreben der Reichsregierung sein, die sich aus der Erfüllung des Reichsschulgesetzes ergebende Regelung so vorzunehmen, so daß die Mehrbelastung der in Betracht kommenden öffentlichen Verbände in möglichst engen Grenzen hält. Die Finanzlage des laufenden Etatsjahres hat sich entsprechend dem Konjunkturaufschwung günstiger entwickelt als erwartet werden konnte. Aus den Ueberweisungssteuern ist den Ländern eine Mindestsumme von 2600 Millionen an Ueberweisungen garantiert. Die Zölle, die mit 890 Millionen angesetzt waren, werden etwa 1150 Mill. bringen. Insgesamt werde man bei gleichbleibender wirtschaftlicher Lage mit einem Mehraufkommen für das Reich von rund 300 Millionen rechnen können. Bei der Erwerbslosenfürsorge werde man mit einer Ersparnis von sicher 200 Millionen RM. zu rechnen haben.

Der Minister gab dann eine ins einzelne gehende Uebersicht über die Etatsgestaltung für 1928, wobei er als Hauptpunkte der Ausgabenseite die Beamtenbesoldungsregelung und die um 400 Millionen RM. höheren Reparationszahlungen erklärte. Auf der Einnahmeseite würde sich die gute Konjunktur des Jahres 1927 in erhöhten Steuereingängen auswirken. Alles in allem ergebe sich, daß zwar die Gefahr eines Defizitetats nicht bestehe, daß andererseits aber der Haushalt weitere Belastungen nicht vertragen würde. Im Interesse der Wirtschaft müsse die Politik der Steuersenkung fortgesetzt werden. Die Aufnahme von Anleihen zu Verwaltungszwecken verbiete sich in der gegenwärtigen Zeit aus Gründen der Geldknappheit für den Inlandsmarkt und aus Gründen der gebotenen äußersten Zurückhaltung auch für den Auslandsmarkt. Anleihen für Versorgungsbetriebe der Kommunen würden von Fall zu Fall sehr streng geprüft werden müssen.

Im vertraulichen Teil der Aussprache gab der Reichsfinanzminister einen Ueberblick über die Entstehung des Memorandums des Reparationsagenten. Für die Beunruhigung, die sich auf Grund der Indiskretionen in der Presse gezeigt habe, liege keinerlei Anlaß vor. Die darüber verbreiteten Gerüchte beruhten zum entscheidenden Teile auf völlig falschen Voraussetzungen.

Zur Abrüstungskonferenz.

Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

WTB. Genf, 25. Okt. Die vorbereitende Kommission der Abrüstungskonferenz tritt Mittwoch, den 30. November erneut zusammen. Auf d. Tagesordnung der Session stehen die Prüfung der Resolutionen der Völkerbundsversammlung und des Rates sowie des Standes der Arbeiten der Kommission. Die Kommission hat das Komitee zu bezeichnen, welches die Fragen der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit, die mit der Abrüstung im Zusammenhang stehen, gemäß den von den Delegationen Frankreichs, Deutschlands und Hollands eingebrachten und von der achten Völkerbundsversammlung angenommenen Resolutionen prüfen soll. Man glaubt, daß die Session nur kurz sein wird, da der Völkerbundsrat auf Montag, den 5. Dezember einberufen ist.

Die vorbereitende Abrüstungskonferenz.

WTB. Berlin, 26. Okt. Zur Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wird den Blättern mitgeteilt, daß es sich um eine Zwischentagung handelt, in der das weitere Arbeitsprogramm aufgestellt und die in Aussicht genommene Sicherheitskommission eingesetzt werden soll. Deutschland habe seine Mitarbeit zugesagt, werde aber strikt darauf halten, daß von den etwaigen Ergebnissen der Beratungen die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz nicht abhängig gemacht wird.

Zum Untergang des italienischen Passagierdampfers „Mafalda".

WTB. Rio de Janeiro, 26. Okt. Die Stelle, an der der italienische Passagierdampfer der Navigatione Generale Italiano „Principessa Mafalda" untergegangen ist, liegt etwa 130 Seemeilen südöstlich von Bahia. Unter den Fahrgästen des Dampfers — insgesamt 1600 — befanden sich viele, die nach Argentinien auswandern wollten. Hunderte von ihnen wurden in heldenmütiger aufopferungsvoller Tätigkeit von den Besatzungen der vier Schiffe, die auf die drahtlosen Hilferufe der „Principessa Mafalda" an die Unglücksstätte geeilt waren, gerettet.

Es wird vermutet, daß der Untergang der „Principessa Mafalda" dadurch verursacht worden ist, daß das Schiff auf ein Riff auflief. Nach anderen Meldungen liege eine Kesselexplosion vor, auch von einem Zusammenstoß mit einem unter Wasser schwimmenden Wrack wird gesprochen.

Der verunglückte Dampfer war eines der schönsten und modernsten Schiffe im italienischen Passagierverkehr. Er verkehrte auf der Luxuslinie von Genua und Barcelona nach Rio de Janeiro und anderen südamerikanischen Hauptstädten. Der Dampfer war 150 Meter lang, 17 Meter breit. Er umfaßte 12 000 Tonnen und hatte eine Fahrgeschwindigkeit von 18 Meilen in der Stunde. Gerade angesichts der Katastrophe ist von Interesse, daß das Schiff in zehn wasserdichte Abteilungen geteilt und in seiner ganzen Länge mit einem doppelten Boden versehen war. Der Prospekt der italienischen Gesellschaft zeigt in seinen Abbildungen die außerordentlich luxuriöse und elegante Ausstattung der Säle und der Kabinen. Wenn gemeldet wurde, daß die „Principessa Mafalda" bereits vor sieben Jahren Gegenstand einer Unglücksnachricht gewesen sei, so hat es sich damals offenbar um die Namensvorgängerin des Schiffes gehandelt, das jetzt das Opfer einer furchtbaren Katastrophe geworden ist.

Zum Rettungswerk bei der „Principessa Mafalda".

WTB. Rio de Janeiro, 26. Okt. Nach den letzten Funksprüchen hat der deutsche Dampfer „Athena" 400, der englische Dampfer „Empire Star" 200 und der französische Dampfer „Formose" 120 Fahrgäste der untergegangenen „Principessa Mafalda" gerettet. Die Meldung, daß die „Formose" 720 Personen gerettet habe, ist also unrichtig. Auch ein weiterer englischer Dampfer hat sich an dem Rettungswerk beteiligt. Es liegt noch keine Meldung darüber vor, ob auch dieser Dampfer Schiffbrüchige aufgenommen hat.

Die Passagierliste der „Mafalda".

WTB. Rio de Janeiro, 26. Okt. Wie die hiesige Vertretung der Navigazioni Generale Italiana erklärte, befanden sich 1200 Passagiere an Bord der „Mafalda" und 240 Mann Besatzung. Die Mafalda hielt sich noch nahezu vier Stunden nach Aussendung der ersten Rufe über Wasser.

Die Opfer der „Mafalda".

WTB. Rom, 26. Okt. (Stefanie) Nach den letzten Meldungen dürfte sich die Zahl der bei dem Untergang des Dampfers „Mafalda" ums Leben Gekommenen auf etwas mehr als 60 belaufen.

WTB. Buenos Aires, 26. Okt. Nach einer Kabelmeldung aus Bahia an das hiesige Büro der Dampferlinie sind alle Passagiere und Mannschaften der „Mafalda" bis auf 86 festgestellt.

Die „Mafalda" auf ein Riff gelaufen?

WTB. Rio de Janeiro, 26. Okt. Die hier eingetroffenen Nachrichten scheinen die zuerst geäußerte Vermutung zu bestätigen, daß der Dampfer „Mafalda" an einem Riff gescheitert ist. An der Unglücksstelle bilden die unmarkierten bis dicht an die Oberfläche des Wassers reichenden Felsen eine Gefahr für die Schiffahrt. Im vergangenen Frühjahr stieß der amerikanische Dampfer „Western World" auf der Fahrt von Buenos Aires nach Newyork auf einen dieser Felsen und konnte nur mit großer Mühe geborgen werden. Nach Meldungen, die beim brasilianischen Marineministerium eingelaufen sind, liegt der Schauplatz des Unglücks bei dem unweit der Küste gelegenen Abrolhos-Archipel, einer Gruppe niedriger Felseneilande in der Nähe von Porto Alegre, halbwegs zwischen Bahia und Rio de Janeiro.

WTB. Hamburg, 26. Okt. Wie das „Hamburger Achtuhrabendblatt" erfährt, befand sich auf dem untergegangenen Dampfer „Principessa Mafalda" auch der Verwaltungsdirektor des Zirkus Hagenbeck Vollrath; Tierbändiger Sawade vom Carl Hagenbecks Tierpark in Stellingen ist wie durch ein Wunder der Katastrophe entronnen. Lorenz Hagenbeck, der sich ebenfalls mit einem größeren Tiertransport auf dem Wege nach Südamerika an Bord des Dampfers „Cap Norte" befindet, veranlaßte ihn im letzten Augenblick, die bereits gelöste Schiffskarte nicht zu benutzen und ihn auf dem „Cap Norte" zu begleiten.

Direktor Vollrath unter den Geretteten.

Der Verwaltungsdirektor des Cirkus Hagenbeck in Hamburg, Vollrath, befindet sich unter den Geretteten auf dem holländischen Dampfer „Elhena". Er hat bereits an seine Mutter einen Funkspruch gelangen lassen.

Sonstige Meldungen.

Minister Dr. von Keudell beim Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 26. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittag den Reichsminister des Innern Dr. von Keudell zum Vortrag.

Eröffnung des Reichsarbeitsgerichts.

WTB. Leipzig, 26. Okt. Im Reichsgericht trat heute das Reichsarbeitsgericht zu seiner ersten Sitzung zusammen. Senatspräsident Oegg als Vorsitzender beleuchtete in kurzen Worten den Werdegang der Idee des Reichsarbeitsrechtes und führte weiter aus, das Reichsarbeitgericht sei berufen, auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes einheitliche Grundrechte zu entwickeln. Es gelte nicht nur, die einzelnen Vorschriften des Arbeitsrechtes anzuwenden, sondern auch die gemeinsamen Rechtsgedanken herauszunehmen und eine sichere Grundlage zu schaffen für ein künftiges einheitliches Arbeitsrecht.

Die Tagung des Vollzugsausschusses des Internationalen Gastwirtsverbandes.

WTB. Hannover, 25. Okt. Die auf Einladung des Reichsverbandes der deutschen Hotels heute in Hannover abgehaltene Tagung des „Comite executif de l'Alliance internationale de l'Hotellerts" beschäftigte sich u. a. mit dem Washingtoner Abkommen in seiner Auswirkung auf die Arbeitsverhältnisse im Hotel- und Gaststättengewerbe, ferner mit der Trinkgeldablösung, den Provisionsforderungen der Reisebüros, den Gebühren für musikalische Aufführungsrechte, die an die Verbände der Autoren und der Komponisten zu zahlen sind und über die Herausgabe eines internationalen Hoteladreßbuches. Die nächsten Tagungen der Allianz finden statt im Sommer 1928 in Stockholm, im Herbst 1928 in Wien.

Ausplünderung einer Karawane in Syrien.

WTB. Paris, 26. Okt. Ein Zug portugiesischer Pilger, darunter mehrere Frauen, wurden von Eingeborenen auf der Straße von Baalbek angegriffen und vollkommen ausgeplündert. 150 französische Soldaen wurden zur Verfolgung der Angreifer abgesandt.

Eine Verschwörung gegen den jugoslavischen König.

WTB. London, 26. Okt. Einer Meldung aus Belgrad zufolge soll die jugoslavische Regierung ein geheimes Dokument beschlagnahmt haben, das die Namen von zwanzig Personen